

Juli 2020

dm-Magazin

# alverde

+ a tempo

## Cleverer Helfer

Mit Hairstylern zu Wow-Frisuren

## STARKE Abwehr

Wie wir sie unterstützen können

SONNE

Pflege davor und danach

## KINDERFRAGEN

MIT NEUGIER DIE WELT EROBERN

INTERVIEW

## Franz Dinda

Der Schauspieler ist ein Sprachkünstler

### Ökologische Nachhaltigkeit

Streaming und Co. – Energieverbrauch reduzieren





Der Gips-Abguss seines Kopfes ist auch Teil von Franz Dindas ReimRaum. Im Hinterkopf der Büste befindet sich sein Atelier im Miniaturformat.

# Dieser Kopf steckt voller Ideen

## FRANZ DINDA

Der Schauspieler schreibt Gedichte und präsentiert sie in völlig neuer Form.

**Die Vielfachbegabung von Franz Dinda könnte leicht einschüchternd wirken: Neben einer erfolgreichen Schauspielkarriere veröffentlicht er Gedichte und konstruiert für eben diese noch originelle Apparaturen, die er eigenhändig baut. Doch nichts liegt ihm ferner, als den Intellektuellen oder Feingeist zu geben. Wenn Franz Dinda über Literatur spricht und seine Modelle erklärt, spürt man die Neugier und die Lust am Spiel als Antrieb.**

**alverde: Wie haben Sie Ihre Lust und Ihr Talent fürs Dichten entdeckt?**

**Franz Dinda:** Ich habe mit zehn, elf Jahren gemerkt, dass mich Gedichte interessieren, weil sie kurz, knackig und trotzdem vielschichtig sind. Es fasziniert mich bis heute, damit zu experimentieren. Über die Jahre ist es mir immer wichtiger

„Idealerweise sollte ein Gedicht eine Art Kurzgeschichte erzählen.“

geworden, etwas zu finden, das spielerisch, natürlich und klar ist. Was die Maler im Expressionismus gemacht haben, Dinge zu vereinfachen, möchte ich für meine Poesie erreichen. Viele moderne Gedichte sind mir zu verkopft und zu eitel. Unter dem Deckmantel der Eigentümlichkeit sind sie eigentlich nur unverständlich.

**Wie sehen Gedichte aus, vor denen man keine Berührungsängste haben muss?**

Idealerweise sollte ein Gedicht eine Art Kurzgeschichte erzählen, die einen vergessen lässt, dass es sich um ein Gedicht handelt. Auch die Sprache muss modern sein. Ich habe lange Zeit Anglizismen vermieden – dann aber verstanden, dass ich

„Das Boot‘ ist ein einzigartiges Stück deutscher Filmgeschichte.“

geradezu verpflichtet bin, sie einzusetzen. Nur so kann man die aktuelle Sprache und aktuelle Themen angemessen abbilden. Poetry Slams sind ein Schritt in die richtige Richtung, weil die dort vorgetragenen Texte das Publikum unmittelbar erreichen und verständlich sein wollen.

**Diesen unmittelbaren Zugang wollen Sie auch mit Ihrem Projekt ReimRaum schaffen. Was genau steckt dahinter?**

Gedichte sollen nicht nur zwischen Buchseiten stecken, sondern dreidimensional erlebbar sein. Ich konstruiere für meine Texte Maschinen, die den Inhalt unterstreichen. So habe ich eine elektrische Schreibmaschine neu zusammengesetzt: Drückt man auf fünf bestimmte Tasten, schreibt die Maschine das Gedicht, das ich aus nur diesen Buchstaben verfasst habe. ›



MEHR ÜBER...  
**FRANZ DINDA**

Sein erstes größeres Engagement hatte er ab 2002 in der Jugendserie „Fabrixx“. Der Kinofilm „Die Wolke“ 2006 war sein Durchbruch. Seitdem hat er in zahlreichen TV- und Kino-Produktionen mitgewirkt. Aktuell sind beide Staffeln von „Das Boot“ bei Sky Deutschland abrufbar. Franz Dinda hat zwei Gedichtbände veröffentlicht und betreibt seit zehn Jahren das Projekt ReimRaum. Der 37-Jährige lebt mit seiner Familie in Berlin.



**Als Teenager hat er wahllos und leidenschaftlich Autogramme gesammelt.**



**In seiner Freizeit ist er Sondengänger und hat mit dem Detektor schon jede Menge Metall aufgespürt.**



**Er bewundert den Dichter Wolf Wondratschek und empfiehlt alles von Walter Moers zur Lektüre.**

### Wie kommt es, dass auch ein Daniel Düsentrrieb in Ihnen steckt?

Ich bin Sohn einer alleinerziehenden Pastorin. In den großen Pfarrhäusern bin ich in die Rolle des Hausmeisters reingewachsen, denn es gab immer etwas zu tun: Bäume fällen, Hecken schneiden, Tische abschleifen. Ich hatte keine Berührungsängste, auch nicht mit Maschinen. Das ist im privaten Bereich praktisch – und es ist Teil des Rüstzeugs, das ich als Schauspieler verwenden kann: Sei es, dass ich im Film „Die Glasbläserin“ mit den Händen arbeite oder meine Rolle im „Boot“ einen starken technischen Aspekt hat.

### Was hat Sie speziell an der Serie „Das Boot“ gereizt?

Es ist ein einzigartiges Stück deutscher Filmgeschichte, an das wir mit der Serie anknüpfen. Ich bin bei Stoffen rund um den Zweiten Weltkrieg eigentlich vorsichtig, weil es schnell klischeehaft wird. Aber das U-Boot ist ein so kraftvolles Requisite, mit dem sich so viele menschliche Facetten beleuchten lassen. Es geht um Menschen, die unter völlig absurden Umständen agieren müssen – das ist für jeden Schauspieler eine dankbare Aufgabe.

### Was haben Sie bei den Dreharbeiten von den absurden Umständen damals nachfühlen können?

Wir haben in einem U-Boot gedreht, und wenn 20 Leute in der Kommandozentrale stehen, stellt sich Klaustrophobie automatisch ein. Unsere Dreharbeiten haben drei Monate gedauert. Aber im Film von Wolfgang Petersen waren die Schauspieler ein Jahr praktisch eingesperrt – und sind dementsprechend durchgedreht.

### Wie intensiv haben Sie sich eigentlich mit seinem Film beschäftigt?

Ich habe das original „Boot“ in allen Fassungen mehrfach gesehen. Von allen Projekten, die je in Deutschland verfilmt worden sind, wäre es schon immer „Das Boot“, das ich mir für eine Neuauflage



Wenn es um Filmarbeit geht, hat Franz Dinda das große Ganze im Blick.

ausgesucht hätte. Umso dankbarer bin ich, dass der Stoff angefasst wurde, da ich in einem Alter bin um mitzuspielen.

„Drehbücher formulieren eine Idee, die wir zum Leben erwecken dürfen.“

### Welche geschichtlichen Epochen würden Sie filmisch reizen?

Ich fände es faszinierend, die deutsche Künstlerszene um die Jahrhundertwende mal unter die Lupe zu nehmen. Um die „Brücke“ und den „Blauen Reiter“ gibt es so viele Geschichten, die noch nicht erzählt sind. Aber solche Projekte funk-

tionieren ähnlich wie „Das Boot“ nur mit einem großen Budget und sehr guten Leuten. Kostüme, Maske und Szenenbild sind elementar für die Atmosphäre – und gelingen nur selten richtig gut.

### Wie kritisch gehen Sie als Schreiber eigentlich mit den Drehbüchern um, die Sie bekommen?

Drehbücher formulieren eine Idee, die wir im Ensemble dann mithilfe des Regisseurs zum Leben erwecken dürfen. Hier kann Raum für Anpassungen möglich sein – im Sinne des Films. Ich bringe mich hierbei gerne schon im Vorfeld ein, um etwaige Diskussionen nicht ans Set zu verlagern. Es ist eine große Erfüllung, wenn es Produktion, Autoren und Ensemble gelingt, mit vereinten Kräften aus einem starken Drehbuch einen noch stärkeren Film zu machen. ●